

Geschäftsstelle

Entfelderstrasse 11
5001 Aarau
Telefon 062 837 18 18
Telefax 062 837 18 19
E-Mail: info@aihk.ch
www.aihk.ch



Aargauische Industrie- und
Handelskammer

wirksam unternehmen

M I T T E I L U N G E N

Erwartungen erneut übertroffen!

von lic. oec. publ. Ursula Fahrländer-Hutter, Aarburg



Die seit Ende 2005 gute schweizerische Wirtschaftslage hielt bis zur Jahresmitte 2006 an, so dass die Konjunkturprognosen 2006 wie bereits im Vorjahr laufend nach oben revidiert wurden. Das Anfang 2006 geschätzte reale Wachstum von 2 % lag am Jahresende bei 2,8 % (+ 0,9% gegenüber 2005). Die Unternehmen wiesen erfreuliche Gewinne aus. Bei den kotierten Gesellschaften erhöhten sich diese um rund 15 % und der zweistellige Zuwachs traf für einen Grossteil der übrigen Unternehmen ebenfalls zu. Die Aargauer Industrie profitierte vorwiegend von den stark gestiegenen Exporten, der Dienstleistungssektor vor allem von der soliden Binnenkonjunktur. Dank der grossen Nachfrage wurden mehr Investitionen getätigt. Trotzdem stieg die Auslastung der Produktionskapazitäten von 85,3 % auf 88,9 %. Der Mehrumsatz wurde wegen des Wettbewerbsdrucks bei durchschnittlich konstanten Inland- und Auslandpreisen erzielt, was sich dämpfend auf die Ertragslage auswirkte. Die Anzahl der Beschäftigten blieb konstant, diese profitierten jedoch von massiven Lohnerhöhungen. Die Unternehmen sind für 2007 in Bezug auf Umsatzsteigerungen sehr optimistisch. Auf Grund des Kosten- und Preisdrucks hingegen erwarten sie stagnierende Erträge, weshalb auch die Beschäftigung nicht weiter ausgebaut wird.

AIHK-
WIRTSCHAFTS-
UMFRAGE 2007

Dies sind die allgemeinen Aussagen zur Lage der Wirtschaft im Kanton Aargau, wie sie bei der jährlich durchgeführten Wirtschaftsumfrage der Aargauischen Industrie- und Handelskammer (AIHK) vom Januar 2007 erhoben wurden. Eine aussagekräftige Auswertung konnte dank der hohen Rücklaufquote von 52 % (654 Antworten) gemacht werden.

1. Gesamtwirtschaftlicher Ausblick 2007

1.1 Schweiz

Das **KOF-Konjunkturbarometer** hat sich ab Mitte 2006 sukzessive zurückbewegt und stand Ende Dezember 2006 bei 1,6. Damit liegt es aber immer noch über dem Stand von 1,36 Ende 2005. Für 2007 ist in

der Schweiz mit einem geringeren Konjunkturwachstum zu rechnen.

Bei einem auf 2,5 bis 3 % abgeschwächten Wachstum in den USA und einem stabilen BIP-Zuwachs von 2 % in der EU dürfte das aussenwirtschaftliche Umfeld für die Schweiz weiterhin positiv bleiben. Auf Grund der erfreulichen Gewinnausweise der Unternehmen von mindestens 10 % rechnen wir in der Schweiz mit einem nur leicht tieferen **Wachstum** von **real 2 %**. Damit bleibt das Wachstum nach wie vor über dem Durchschnitt der letzten 15 Jahre und dem mittelfristigen Potenzialwachstum.

IN DIESER NUMMER

Erwartungen erneut übertroffen!	17
Branchen unter der Lupe	23

Die robuste Weltkonjunktur bietet der Schweiz **weiterhin aussenwirtschaftliche Impulse** für die Exportindustrie. Die EU, unser wichtigster Handelspartner, rechnet mit einem Wachstum von 2 % (2,3 % 2006). Die USA machen lediglich 10 % der Exporte aus. Ein Rückgang der US-Konjunktur wird trotzdem spürbar sein. Positiv zu vermerken ist das Freihandelsabkommen mit Japan, welches 2007 abgeschlossen werden soll und den Export nach Asien weiter begünstigen wird.

Die **Exporte** werden sich jedoch dem abgeschwächten Weltwirtschaftswachstum anpassen und moderater zunehmen (ca. 4 % gegenüber 9,1 % real 2006).

Auf Grund der für 2007 vereinbarten Lohnerhöhungen dürfte die Binnenkonjunktur von den guten Erwerbseinkommen profitieren. Die latente Arbeitsplatzunsicherheit wird jedoch zu keinem überbordenden **privaten Konsum** führen, so dass dieser auf dem Niveau von 2006 um 1,8 bis 2 % herum stagnieren wird.

Vom **staatlichen Konsum** sind weiterhin wegen des anhaltenden Spardrucks keine Impulse zu erwarten. Die Ausgaben werden schätzungsweise ein halbes Prozent zunehmen (-0,4 % 2006).

Der Wachstumsbeitrag der **Ausrüstungsinvestitionen** ans BIP ist seit Ende der 90er-Jahre von 1 bis 1,5 % auf 0,5 % zurückgegangen. Die robuste Gesamtnachfrage wird die Nachfrage nach Ausrüstungsinvestitionen weiter stützen, es ist jedoch mit einer Abschwächung des realen Zuwachses von 5 % auf 4 % zu rechnen.

Der Boom bei den **Bauinvestitionen** läuft allmählich aus. Die vereinbarten Neuaufträge für Bauinvestitionen in den ersten drei Quartalen 2006 entsprachen jenen von 2005, so dass 2007 mit einer ähnlichen Entwicklung gerechnet wird. Die Auftragseingänge sanken in der zweiten Jahreshälfte 2006 und der Arbeitsauftrag sank gegen Jahresende ebenfalls. Eine Umsatzstagnation oder ein leichter Rückgang von -0,5 % ist deshalb wahrscheinlich auf Grund der abnehmenden Tendenz im Tiefbausektor.

Die Entwicklung auf der **Wechselkursseite** ist mit zahlreichen Unwägbarkeiten belastet. Sehr vieles dürfte vom Verhalten der Chinesen und anderen asiatischen Handelspartnern gegenüber den USA abhängen. Ein allfälliger «Handelskrieg» wegen mangelnder Währungsflexibilisierung der asiatischen Länder dürfte den Aufwärtsdruck auf den Euro verstär-

ken und gleichzeitig den Dollar schwächen. – Über 60 % der weltweiten Devisenreserven werden in Dollars gehalten. Es gibt jedoch Anhaltspunkte, dass die OPEC-Länder beginnen, einen Teil ihrer Dollarpositionen in Yen oder Euro umzuschichten und auch die chinesische Zentralbank deutet an, die Struktur ihrer Währungsreserven zu überdenken.

Die nach wie vor erwartete tiefe **Inflationsrate** in der Schweiz von 1 % im Gegensatz zur EU (2,2 %) und den USA (2,8 %) und der hohe Leistungsbilanzüberschuss stellen eine gute Stütze für den Schweizer Franken dar.

Bei den **Kapitalmarktzinsen** ist eine Seitwärtsbewegung auf dem Niveau von ungefähr 2,5 % für zehnjährige Staatsanleihen zu erwarten. Vor dem Hintergrund eines fehlenden nachhaltigen Teuerungsdrucks, einer relativ hohen realen Verzinsung von weit über 1 % und einer grossen Risikobereitschaft der Anleger dürfte der Druck hin zu deutlich steigenden Anleihenrenditen am schweizerischen Kapitalmarkt relativ gering sein. Die kurzfristigen Geldmarktzinsen hingegen könnten in der ersten Jahreshälfte noch einmal anziehen, um sich danach zu stabilisieren. Das bedeutet für den Dreimonats-Libor eine Grössenordnung von 2 %.

Ende Dezember 2006 deutete die Schweizerische Nationalbank an, die Zinsen auch 2007 moderat zu erhöhen und damit die **Inflation** weiter auf etwa ein halbes Prozent zu senken.

Einzelne Betriebe der Maschinenindustrie vereinbarten **Lohnerhöhungen** für 2007 bis 3 %, es gab aber auch Firmen mit null Prozent, das Gros bewegte sich zwischen 1,5 und 2,5 % nominal.

Bei Lohnerhöhungen von ca. 2,5 % nominal werden die real verfügbaren Einkommen steigen und 2007 eine gute Konjunkturstütze bilden. Der Index der Konsumentenstimmung hatte sich seit Oktober 2005 kontinuierlich erhöht. Ende Oktober 2006 lag er bei 13 Punkten.

Auch 2007 wird eine **Beschäftigungszunahme** um 0,6 % auf Vollzeitbasis und eine damit verbundene Senkung der Arbeitslosigkeit auf 2,8 % erwartet (3,3 % 2006). Bis Ende 2007 dürfte die Zahl der Arbeitsplätze zunehmen. Der Stellenausbau wird jedoch selektiv erfolgen. Vor allem die Finanzbranche, die verarbeitende Industrie sowie das Gastgewerbe erwarten eine Zunahme der Personalbestände. Die Baubranche hingegen weist einen markanten Rückgang der Netto-Arbeitsmarktprognose aus.

1.2 Kanton Aargau

Die Aargauer Wirtschaft erwartet 2007 mehrheitlich deutlich höhere **Umsätze**, und zwar in allen Sektoren. Die Branchen Papier/Druck, Chemie/Pharma, Metall und das Baugewerbe erwarten lediglich eine Verbesserung der Lage. Mit einem stagnierenden Umsatz rechnen Steine/Erden/Glas sowie das Unterrichtswesen.

Auf Grund der guten Konjunktur des Jahres 2006 rechnen die Firmen 2007 mehrheitlich mit **Preiserhöhungen**. **Sinkende Inlandpreise** erwartet nur das Papier-/Druckgewerbe. **Stagnierende Inlandpreise** erwarten folgende Branchen: Kunststoffindustrie, Energie- und Wasserversorgung, Elektroindustrie, Handel, Verkehr, Beratung, Banken/Versicherungen und das Unterrichtswesen. Im Industriesektor rechnen die Nahrungsmittel-, die Lederwaren- und die Kunststoffindustrie sowie Energie- und Wasserversorgung mit **stagnierenden Auslandspreisen**. Bei den Dienstleistungen sind es der Handel, der Verkehr, Banken/Versicherungen und die Beratungsbranche.

Die **Erträge** werden sich im kantonalen Durchschnitt, ebenso im Industrie-, Dienstleistungs- und Bausektor verbessern. Abweichend davon erwarten Steine/Erden/Glas, die Holzverarbeitung, Papier/Druck, Chemie/Pharma, Energie- und Wasserversorgung sowie Verkehr/Nachrichtenwesen keine Veränderung der Ertragslage.

Die **Investitionen** tendieren wie bereits 2005 und 2006 insgesamt leicht nach oben. Nur damit kann eine Produktivitätsverbesserung erzielt werden, welche nötig ist, um die oben erwähnten Erträge zu erwirtschaften und die steigenden Lohnkosten aufzufangen. Trotzdem planen im Industriesektor folgende Branchen keine Veränderung der Investitionen: Steine/Erden/Glas, Nahrungsmittel, Lederwaren/Schuhe, Papier/Druck. Bei den Dienstleistern sind es Verkehr/Nachrichtenwesen, Banken/Versicherungen, die Beratungsbranche und das Unterrichtswesen.

Die **Beschäftigung** wird im kantonalen Mittel stagnieren. Zahlreiche Branchen planen jedoch einen Beschäftigungsausbau. Dazu gehören Textil/Bekleidung, die Holzverarbeitung, die MEM-Industrien, die Möbelherstellung, Energie- und Wasserversorgung, Handel, Verkehr/Nachrichtenübermittlung sowie das Unterrichtswesen.

Fazit: Das Jahr 2007 dürfte für die Aargauer Wirtschaft wiederum positiv ausfallen. Der Inlandkonsum

und die Baubranche sowie die allgemeine Weltwirtschaftslage mit den intakten Exportchancen werden genügend Dynamik entwickeln, um das bereits seit drei Jahren über dem Potenzialwachstum von 1,2 % liegende BIP zu stützen. Die breit diversifizierte aargauische Wirtschaft und die eingeleiteten Veränderungen bei den staatlichen Rahmenbedingungen bilden eine gute Grundlage dafür.

2. Gesamtwirtschaftlicher Rückblick 2006

Die seit Ende 2005 gute Wirtschaftslage hielt bis zur Jahresmitte 2006 an, so dass die Konjunkturprognosen 2006 wie bereits im Vorjahr laufend nach oben revidiert wurden. Das Anfang 2006 geschätzte reale Wachstum von 2 % lag am Jahresende bei 2,8 % (+ 0,9 % gegenüber 2005). Die Unternehmen wiesen erfreuliche Gewinne aus. Bei den kotierten Gesellschaften erhöhten sich diese um rund 15 % und der zweistellige Zuwachs traf für einen Grossteil der übrigen Unternehmen ebenfalls zu.

Zum Realwachstum beigetragen haben 2006 der exzellente **Export** von Waren und Dienstleistungen mit 9,1 % Zuwachs und die **Ausrüstungsinvestitionen** mit 5 %. Der **Privatkonsum** wuchs lediglich 1,8 %. Die Angst vor einem Arbeitsplatzverlust hielt die Euphorie der Konsumenten in Grenzen.

Der **Finanzsektor** (Banken und Versicherungen) hat am meisten zum landesweiten Aufschwung beigetragen. Ende 2005 verwalteten die Banken 6,9 Billionen Franken und lagen damit weltweit an dritter Stelle. Neben der **Industrie** hatte 2006 auch der **binnenorientierte Sektor** (Handel, Gastgewerbe, Nachrichtenübermittlung und Verkehr) einen Wachstumsbeitrag geleistet.

Die **Exporte** stiegen 2006 nominell um 12,9 % (7,3 % 2005) und 9,1 % real (5,5 % 2005). Die Ausfuhren in Industrieländer wuchsen mit 11,3 % leicht unterdurchschnittlich. Besonders hervorzuheben sind die Exporte in die Transformationsländer GUS (+ 49,5 %) und Südosteuropa (+ 28,2 %), Indien (+ 34,7 %) sowie Südkorea (+ 31,2 %).

Bei den Branchen stachen die Präzisionsinstrumente mit real + 21,7 %, die Nahrungs- und Genussmittel mit 14,5 %, dicht gefolgt von den Bijouterie- und Juwelierwaren (+ 12,4 %) besonders hervor. Letztere konnten wie die Chemische Industrie ihre Preise deutlich erhöhen. Das Gegenteil war bei den Präzisionsinstrumenten der Fall. Dort lagen die realen Ex-

porte bei +21,7 %, die nominellen Werte hingegen stiegen mit 12,0 % nur knapp halb so stark.

Über 60 % der schweizerischen Exporte gehen in die EU. Deutschland als wichtigster Handelspartner der Schweiz entwickelte mit +14,6 % eine überdurchschnittlich grosse Nachfrage nach helvetischen Waren, ebenso Frankreich (+12,7 %), unser zweitwichtigster Handelspartner.

Die für den Aargau wichtige Maschinen- und Elektronikindustrie wies im selben Zeitraum gesamtschweizerisch einen realen Exportzuwachs von 10 % (+9,8 % nominal) auf, wobei die Abweichungen innerhalb der Branche beträchtlich sind. Erwähnen möchten wir lediglich das beste Resultat bei den Maschinen für die grafische Industrie (+19,3 %, Vorjahr +6,1 %) sowie den nominellen Rückgang bei der Telekommunikation - 31,5 % (+80,9 % 2005!).

Die anhaltend hohe Auslastung der Produktionskapazitäten in der Industrie führte zu einem markanten Anstieg der **Ausrüstungsinvestitionen** um real 5 %. Insbesondere die tiefen Zinsen und positiven Unternehmenserträge belebten die Nachfrage nach Industriemaschinen, welche 40 % der gesamten Ausrüstungsinvestitionen ausmachen. Aber auch Präzisionsinstrumente, vor allem medizinische und optische Geräte mit einer hohen Wertschöpfung, erlebten eine gute Nachfrage.

Die gesamten **Bauinvestitionen** erhöhten sich auch 2006 in den ersten drei Quartalen. Nur moderat steigende Zinsen und eine bessere Beschäftigungslage gepaart mit steigenden Einkommen begünstigten einmal mehr den Wohnungsbau, welcher jedoch gegen Jahresende seinen Zenit erreichte.

Gemäss der durch das Staatssekretariat für Wirtschaft (seco) vierteljährlich durchgeführten Umfrage bei rund 1100 Haushalten erhöhte sich die **Konsumentenstimmung** kontinuierlich während des ganzen Jahres. Im Oktober 2006 verharrte sie schliesslich bei +13 Punkten nahezu unverändert auf dem hohen Niveau, welches bereits im Juli (+12 Punkte) erreicht wurde.

Die anhaltenden Sparanstrengungen der **öffentlichen Hand** gepaart mit geplanten Steuersenkungen führten erneut zu einem Rückgang des öf-

fentlichen Konsums von real 0,4 % (-1,6 % 2005). Wie bereits in den Vorjahren budgetierten alle drei Ebenen einen Ausgabenüberschuss, allerdings einen um die Hälfte tieferen als 2005.

Die **Arbeitslosigkeit** hat sich erfreulicherweise auf 3,3 % (3,8 % Vorjahr) zurückgebildet. Die grosse Zahl von Schul- und Lehrlingabgängern führte jedoch zu keinem stärkeren Abbau der Jugendarbeitslosigkeit. Die Nettoarbeitsmarktprognose lag im 4. Quartal 2006 bei +11 % (+3 % 4. Quartal 2005).

Die Globalisierung hat 2006 wiederum dazu geführt, dass sich die Konsumentenpreise nur mässig erhöhten und die **Inflation** auf dem Vorjahresniveau von rund 1,1 % verharrte.

Die Entwicklung an der **Währungsfront** verzeichnete zwei unterschiedliche Tendenzen. Der Schweizer Franken erfuhr 2006 gegenüber dem Euro eine kontinuierliche Abwertung von Fr. 1.55 auf Fr. 1.60 gegen Jahresende, was ein zusätzlicher Vorteil für die Exportindustrie darstellte. Ein massgeblicher Grund lag in den höheren europäischen Zinsen. Der Dollar hingegen litt unter Schwächetendenzen und fiel von Fr. 1.32 auf Fr. 1.22, was insbesondere für multinationale Unternehmen mit Schwerpunkt in Übersee und in asiatischen Ländern eine wechselkursbedingte Gewinnschmälerung verursacht.

Betrachtet man die sich langsam verändernden wirtschaftlichen Strukturen etwas näher, so kann festgehalten werden, dass die **Segmentierung der Wirtschaft** auch 2006 weiter fortschritt. Auf der einen Seite stehen der hochproduktive und innovative Exportsektor und die Grossfirmen. Auf der anderen Seite die binnenmarktorientierten Firmen und die KMU. Diese rund 330 000 kleinen und mittleren Unternehmen waren 2006 jedoch in bester Verfassung und schufen zunehmend Arbeitsplätze. Da sie weniger exportabhängig sind, werden sie das Wirtschaftswachstum auch 2007 stärker stützen als die Grossunternehmen.

2.1 Branchenresultate 2006 für den Kanton Aargau

Über die Resultate der einzelnen Branchen gibt der Beitrag «Branchen unter der Lupe» Aufschluss.

AIHK-Wirtschaftsumfrage Januar 2007

Vergleich zum Vorjahr

	Geschäfts- jahr	Ertrags- lage	Gesamt- umsatz	Auftrags- eingang Inland	Auftrags- eingang Ausland	Investi- tionen	Beschäfti- gung
	06 ² 06 ³ 07 ⁴	06 ² 06 ³ 07 ⁴	06 ² 06 ³ 07 ⁴	05 ¹ 06 ³	05 ¹ 06 ³	06 ² 06 ³ 07 ⁴	06 ² 06 ³ 07 ⁴
Total Aargau	↑ ↑ ↗	↗ ↑ ↗	↑ ↑ ↑	↑ ↑ ↗	↗ ↑	↗ ↗ ↗	→ ↗ →
Verarb. Gewerbe, Industrie	↑ ↑ ↗	↗ ↑ ↗	↗ ↑ ↑	↗ ↑	↑ ↑	↗ ↑ ↗	→ ↑ ↗
Baugewerbe	↑ ↑ ↗	↑ ↗ ↗	↑ ↗ ↗	↑ ↑	→ ↑	↗ ↑ ↗	↗ ↑ →
Dienstleistungen	↑ ↑ ↗	↗ ↑ ↗	↑ ↑ ↑	↑ ↑	→ ↗	↗ ↗ ↗	↗ ↗ →
Nahrung, Getränke, Tabak	→ ↗ ↑	→ → ↗	↘ ↘ ↑	↓ →	↘ ↗	→ ↗ →	↘ ↗ →
Textilien, Bekleidung, Pelze	↑ ↑ ↗	→ ↗ ↗	↗ ↑ ↑	↗ ↑	↑ ↑	→ → ↗	↘ ↑ ↗
Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Möbel)	↗ ↑ →	→ ↗ →	↘ ↗ →	↘ ↑	↓ ↓	→ ↗ ↑	→ ↑ ↗
Papier, Druckgewerbe	→ → ↗	↘ ↘ →	↑ ↗ ↗	→ ↗	↗ ↗	↑ ↗ →	↓ → →
Chemie	↑ ↑ →	↑ ↑ →	↑ ↑ ↗	↗ ↑	↑ ↑	↑ ↑ ↑	↗ ↗ →
Gummi-, Kunststoffwaren	↑ ↑ ↑	↑ ↑ ↑	↑ ↑ ↑	↑ ↑	↑ ↑	↗ → ↗	→ ↗ →
Metall	↑ ↑ ↗	↗ ↑ ↗	↑ ↑ ↗	↗ ↑	↑ ↑	↗ ↑ ↑	→ ↑ ↗
Maschinen	↗ ↑ ↗	→ ↑ ↗	↗ ↑ ↑	↑ ↑	→ ↑	→ ↑ ↑	→ ↑ ↗
Elektro, Feinmechanik, Optik	↗ ↑ ↑	↗ ↑ ↑	↘ ↑ ↑	↗ ↑	↗ ↑	↗ ↑ ↑	→ ↗ ↗
Herstellung von Möbeln	↑ ↑ ↑	↑ ↑ ↑	↑ ↑ ↗	↑ ↗	↑ ↗	↗ ↗ ↑	↑ ↑ ↗
Handel, Reparaturen, Garagen	↗ ↑ ↑	→ ↑ ↑	↗ ↑ ↑	↗ ↑	→ ↗	↗ ↗ ↗	↗ ↑ ↗
Banken, Versicherungen	↑ ↑ ↑	↑ ↑ ↑	↑ ↑ ↑	↑ ↑	kA kA	↗ ↗ →	→ → →
Immobilien, Vermietung, Informatik, F+E, Unter- nehmens-Dienstleistungen	↑ ↑ ↗	↗ ↑ ↗	↑ ↑ ↗	↑ ↑	→ ↗	↗ ↗ →	↗ ↗ →

Legende

- ↑ deutliche Verbesserung der Lage
- ↗ Verbesserung der Lage
- keine Veränderung
- ↘ Verschlechterung der Lage
- ↓ deutliche Verschlechterung der Lage

- 1 Resultate der Wirtschaftsumfrage Januar 2006: Werte für 2005
- 2 Resultate der Wirtschaftsumfrage Januar 2006: Prognosewerte für 2006
- 3 Resultate der Wirtschaftsumfrage Januar 2007: Werte für 2006
- 4 Resultate der Wirtschaftsumfrage Januar 2007: Prognosewerte für 2007

2.2 Resultate 2006 aus den Bezirken für den Kanton Aargau

Die Auswertung der Wirtschaftsumfrage nach Bezirken zeigt ein ausgesprochen einheitliches Bild des Jahres 2006. Sämtliche Bezirke sind mit dem **Geschäftsjahr** bezüglich **Gesamtumsatz**, **Auftrags-eingang** und **Ertragslage** sehr zufrieden, ebenfalls im Vergleich zu 2005, ausser Rheinfelden. Der Bezirk Zofingen ist mit dem inländischen Umsatz etwas weniger zufrieden als das Kantonsmittel, bei Bremgarten und Brugg trifft dies auf den Export zu. Der Kanton hinterlässt insgesamt jedoch einen sehr konsistenten und soliden wirtschaftlichen Eindruck.

Der inländische **Auftragseingang** vermittelt ebenfalls ein einheitlich optimistisches Bild und nur beim ausländischen Auftragseingang liegen Bremgarten und Zofingen unter dem Durchschnitt.

Die **Verkaufspreise** blieben 2006 im kantonalen Durchschnitt konstant, obwohl die Bezirke Lenzburg, Muri und Rheinfelden bessere Preise sowohl im Inland wie im Export verzeichneten. Für Bremgarten gilt das nur für die Inlandpreise und bei Zuzach für die Exportpreise.

Die **Investitionstätigkeit** und die **Beschäftigung** fielen 2006 ebenfalls in allen Bezirken besser aus, so dass die **Lohnsumme** überall deutlich erhöht wurde.

Eine markante Erhöhung der **Lohnsumme** wird auch für **2007** prognostiziert. Die **Beschäftigung** hingegen wird im kantonalen Durchschnitt stabil bleiben, in den Bezirken Baden, Kulm, Laufenburg, Lenzburg und Zurzach wird sie sich hingegen verbessern. Die **Investitionen** werden 2007 insgesamt zunehmen, in Kulm und Laufenburg werden sie stark erhöht, in Aarau, Bremgarten und Rheinfelden werden sie stabil bleiben. Bei den inländischen **Verkaufspreisen** zeichnet sich ebenfalls Hoffnung auf

eine Erholung ab, bei den Exportpreisen sind die Unternehmen etwas skeptischer, aber insgesamt positiv.

Der Bezirk Zurzach sticht bei den Preisen, den Investitionen, der Beschäftigung und den **Aussichten für 2007 positiv** hervor. Rheinfelden beurteilt die Ertragslage 2006 und die Aussichten 2007 unterdurchschnittlich, ebenso sieht Brugg die Aussichten 2007 etwas weniger positiv als die übrigen Bezirke.

Aargauer Bezirke im Vergleich

	Geschäftsjahr		Ertragsjahr		Gesamtumsatz		Investition		Beschäftigung	
	06 ¹	07 ²	06 ¹	07 ²	06 ¹	07 ²	06 ¹	07 ²	06 ¹	07 ²
Aarau	↑	↑	↑	↑	↑	↑	↗	→	↑	→
Baden	↑	↗	↑	↗	↑	↑	↗	↗	↗	↗
Bremgarten	↑	↑	↗	↗	↑	↑	↑	→	↗	→
Brugg	↑	→	↑	↗	↑	↗	↗	↗	↗	→
Kulm	↑	↑	↑	↗	↑	↑	↑	↑	↑	↗
Laufenburg	↑	↗	↑	↗	↑	↑	↑	↑	↗	↗
Lenzburg	↑	→	↑	↗	↑	↗	↗	↗	↗	↗
Muri	↑	↑	↑	→	↑	↑	↗	↗	→	→
Rheinfelden	↗	↗	↗	→	↑	↗	↗	→	↗	→
Zofingen	↑	↗	↑	↗	↑	↑	↗	↗	↗	→
Zurzach	↑	↑	↑	↑	↑	↑	↑	↗	↑	↗
Total Aargau	↑	↗	↑	↗	↑	↑	↗	↗	↗	→

Legende

- ↑ deutliche Verbesserung der Lage
- ↗ Verbesserung der Lage
- keine Veränderung
- ↘ Verschlechterung der Lage
- ↓ deutliche Verschlechterung der Lage

¹ Resultate der Wirtschaftsumfrage Januar 2007: Werte für 2006

² Resultate der Wirtschaftsumfrage Januar 2007: Prognosewerte für 2007

Branchen unter der Lupe

von lic. oec. publ. Ursula Fahrländer-Hutter, Aarburg

Nahrungsmittel, Getränke und Tabak

AIHK-
WIRTSCHAFTS-
UMFRAGE 2007

Beschäftigungsanteil im Aargau	Geschäfts- jahr		Ertrags- lage		Gesamt- umsatz		Investi- tionen		Beschäfti- gung		Auslastung der Produk- tionskapazitäten in %	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2005	2006
gem. Betriebszählung 2001												
2,4 %	↗	↑	→	↗	↘	↑	↗	→	↗	→	78,3	81,4

Die Nahrungsmittelindustrie entwickelt sich weitgehend unabhängig von der Konjunktur. Sie ist primär von der Bevölkerungsentwicklung abhängig und diese stagniert in der Schweiz weitgehend. Das Exportgeschäft wiederum hängt von der Innovationskraft aber auch von den Beschaffungspreisen, welche im Inland nach wie vor hoch sind, ab. Der kleine inländische Markt und hohe Agrarpreise ermöglichen ihr nicht, ein Niveau an Skalenerträgen zu erreichen, das mit der Europäischen Union (EU) vergleichbar wäre. Potenziale liegen bei Bio- und Functional Food sowie im Convenience-Bereich.

Einmal mehr verlief die Entwicklung der stark binnenwirtschaftlich orientierten Nahrungsmittelindustrie

weniger gut als die Aargauer Wirtschaft. Bei stagnierenden Verkaufspreisen hat sich der Inlandumsatz wiederum verschlechtert. Demgegenüber stieg der Exportumsatz dank der höheren Nachfrage. Die verbesserte Produktionsauslastung veranlasste die Branche, ihre Investitionen 2006 auszubauen, auch um dem erwarteten stark steigenden Gesamtumsatz im nächsten Jahr gewachsen zu sein. Die Lohnsumme stieg mehr als der Beschäftigungszuwachs, was auch 2007 erneut geplant ist. Die Branche rechnet im nächsten Jahr mit anziehenden Inlandpreisen und weiterhin stagnierenden Preisen im Ausland. Die Erwartungen für das Jahr 2007 sind recht positiv, was nur bei einer stark steigenden Nachfrage und Produktivitätssteigerungen realistisch sein dürfte.

Textilien und Bekleidung

Beschäftigungsanteil im Aargau	Geschäfts- jahr		Ertrags- lage		Gesamt- umsatz		Investi- tionen		Beschäfti- gung		Auslastung der Produk- tionskapazitäten in %	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2005	2006
gem. Betriebszählung 2001												
0,7 %	↑	↗	↗	↗	↑	↑	→	↗	↑	↗	80,0	86,7

Die Umsatzentwicklung der vergangenen zehn Jahre zeigt deutlich die Strukturveränderung der Textil- und Bekleidungsbranche. Steigende Exporte in die EU und USA, sinkender Absatz auf dem Binnenmarkt. Dank Konzentration auf das obere Preissegment und Beschränkung auf Führungs-, Design-, Entwicklungs- und Vertriebsaktivitäten vermochte die Branche zu überleben.

Die wertschöpfungsmässig nicht mehr bedeutsame Textil- und Bekleidungsbranche wies im Jahr 2006 ein

ansprechendes Ergebnis aus. Dank einer hervorragenden Auftragslage erhöhte sich die Kapazitätsauslastung deutlich auf 86,7 %. Im Vergleich zu 2005 schnitt das Geschäftsjahr im Allgemeinen deutlich besser ab. Der Inlandumsatz und die Exporte stiegen wiederum kräftig an. Auch der Auftragsbestand Ende 2006 zeigt eine Verbesserung. 2007 wird sowohl im Inland wie im Export mit Preissteigerungen gerechnet. Dank der verbesserten Ertrags- und Umsatzerwartungen wird 2007 die Beschäftigung bei steigenden Löhnen weiter ausgebaut.

Be- und Verarbeitung von Holz

Beschäftigungsanteil im Aargau	Geschäfts- jahr		Ertrags- lage		Gesamt- umsatz		Investi- tionen		Beschäfti- gung		Auslastung der Produk- tionskapazitäten in %		
	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2005	2006	
gem. Betriebszählung 2001													
1,2 %	↑	→	↗	→	↗	↑	↗	↑	↑	↑	↗	78,0	85,0

Die Holzindustrie ist eine binnenorientierte, baunahe Branche und wird von der inländischen Wohnbautätigkeit bestimmt. Die Baukredite bewegen sich 2007 auf dem selben Niveau wie 2006. Ab 1. Mai 2005 wurden neu Holzbauten mit bis zu sechs Etagen möglich, was den Anwendungsbereich ausdehnt. Der Importdruck ist jedoch gross und die Angebotsstruktur kleingewerblich.

Die Holzindustrie hinterlässt ein heterogenes Bild. Der Wohnungsbau nahm im Kanton Aargau um ca.

6 % zu, was sich auch im erfreulichen Umsatz widerspiegelt. Zu verdanken ist dieser den überdurchschnittlich gestiegenen Inlandpreisen. Der Auftrags-eingang des Auslandes sank. Die gestiegene Bedeutung von Holz spiegelt sich in der sehr zuversichtlichen Einschätzung der Zukunft. Es werden deutlich höhere Verkaufspreise im In- und Ausland erwartet. Somit ist eine starke Ausweitung der Investitionen naheliegend. Gleichzeitig wird die Beschäftigung ausgebaut und die Löhne dem Markt entsprechend angehoben.

Papier- und Druckgewerbe

Beschäftigungsanteil im Aargau	Geschäfts- jahr		Ertrags- lage		Gesamt- umsatz		Investi- tionen		Beschäfti- gung		Auslastung der Produk- tionskapazitäten in %		
	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2005	2006	
gem. Betriebszählung 2001													
2,8 %	→	↗	↘	→	↗	↗	↗	→	→	→	→	81,0	81,8

Die Papier- und Kartonindustrie ist eine zyklische Branche und vom Konjunkturverlauf abhängig. Der Konkurrenzdruck hat durch die neuen EU-Staaten deutlich zugenommen. Massenware lohnt sich kaum in der Schweiz herzustellen. – Das Druckgewerbe wird zunehmend von audiovisuellen Medien sowie dem Internet konkurrenziert. Auch bei steigenden Werbeausgaben fliesst nur noch ein Teil in die Printmedien.

Die Papier- und Druckbranche gehört zu den wenigen Industrien, die sich unterdurchschnittlich entwickelt haben. Sinkende Inlandpreise in diesem wie im nächsten Jahr belasten die Ertragslage, welche sich trotz höherer Auslandpreise 2007 kaum verbessern dürfte. Die Investitionen wurden 2006 erhöht, bei der stagnierenden Kapazitätsauslastung drängt sich im kommenden Jahr kein Ausbau auf.

Chemie

Beschäftigungsanteil im Aargau	Geschäfts- jahr		Ertrags- lage		Gesamt- umsatz		Investi- tionen		Beschäfti- gung		Auslastung der Produk- tionskapazitäten in %	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2005	2006
gem. Betriebszählung 2001												
3,2 %	↑	→	↑	→	↑	↗	↑	↑	↗	→	84,2	84,3

Restrukturierungen und Kostensenkungen prägen die international ausgerichtete Branche. Die Pharmaindustrie inkl. Biotechnologie ist stark mit dem Gesundheitswesen verknüpft und deshalb weniger konjunkturabhängig. – Die Chemieunternehmen wiederum sind besonders stark von den Rohstoffpreisen abhängig.

Die chemische Industrie (Pharma, Spezialitätenchemie, Biotechnologie) blickt auch 2006 auf ein erfolg-

reiches Jahr zurück. Ihre Resultate liegen bezüglich Verkaufspreise und Investitionen über dem kantonalen Durchschnitt. Die hohen Rohstoffpreise hinterliessen keine Spuren in der Ertragsentwicklung. Um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten, bleiben die Investitionen hoch. Trotz erwarteter Preissteigerungen im In- und Ausland, rechnet die Branche 2007 mit stagnierenden Erträgen. Obwohl die Beschäftigung nicht weiter ausgebaut wird, soll die Lohnsumme stark ansteigen.

Gummi- und Kunststoffindustrie

Beschäftigungsanteil im Aargau	Geschäfts- jahr		Ertrags- lage		Gesamt- umsatz		Investi- tionen		Beschäfti- gung		Auslastung der Produk- tionskapazitäten in %	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2005	2006
gem. Betriebszählung 2001												
1,4 %	↑	↑	↑	↑	↑	↑	→	↗	↗	→	79,5	83,6

Die Kunststoffindustrie hat eine breit diversifizierte Abnehmerschaft (Auto-, Bau-, Elektronik-, Medizinaltechnik-, Nahrungsmittel-, Spielzeugindustrie) und verhält sich deshalb im Gleichschritt zu ihnen. Die hohen Erdölpreise wirken sich zudem direkt auf die Absatzpreise aus. Diese konnten 2006 auf die Inlandpreise überwälzt werden, so dass sich die Umsatz- und Ertragslage deutlich verbesserten. Die hervorragende Auftragslage bewirkte Neuinvestitionen

und eine erhöhte Auslastung der Produktionskapazitäten auf 83,6 %. Von den positiven Konjunkturaussichten 2007 dürfte die Branche wiederum profitieren. Sie erwartet demzufolge erneut einen erfreulichen Geschäftsgang, sowohl auf der Umsatz- als auch der Ertragsseite. Dies trotz stagnierender Inland- und Auslandpreise sowie einer höheren Lohnsumme bei gleich bleibender Beschäftigung.

Metallindustrie

Beschäftigungsanteil im Aargau	Geschäfts- jahr		Ertrags- lage		Gesamt- umsatz		Investi- tionen		Beschäfti- gung		Auslastung der Produk- tionskapazitäten in %	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2005	2006
gem. Betriebszählung 2001												
3,8%	↑	↗	↑	↗	↑	↗	↑	↑	↑	↗	84,5	89,6

Die Branche profitiert insgesamt von der breiten Abnehmerschaft (Bau, Maschinenindustrie, Fahrzeugbau, Uhren-, Elektrotechnik-, Nahrungsmittelindustrie, Pharma, Medizinaltechnik, Energieversorgung, Private). Auch hier ist die Spezialisierung auf innovative Produkte und Prozesse unumgänglich.

2006 profitierte die Metallindustrie von der allgemein guten Konjunktur. Umsatz und Auftragsein-

gang aus dem Inland verliefen wie der kantonale Durchschnitt. Die Aufträge aus dem In- und Ausland waren hoch und dies bei überdurchschnittlich höheren Preisen. Die Auslastung der Produktionskapazitäten stieg um ganze 5 % auf 89,6 %. Entsprechend wurde auch die Beschäftigung ausgebaut. Anhaltend hohe Investitionen sollen die Wettbewerbsfähigkeit auch 2007 garantieren.

Maschinenindustrie

Beschäftigungsanteil im Aargau	Geschäfts- jahr		Ertrags- lage		Gesamt- umsatz		Investi- tionen		Beschäfti- gung		Auslastung der Produk- tionskapazitäten in %	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2005	2006
gem. Betriebszählung 2001												
4,1%	↑	↗	↑	↗	↑	↑	↑	↑	↑	↗	86,9	91,5

Die traditionellen westeuropäischen Märkte der Maschinenindustrie weisen trotz angemessenem Wachstum im Jahr 2006 längerfristig Sättigungstendenzen auf. Wer jedoch in die neuen Exportmärkte im asiatischen und osteuropäischen Raum expandiert sowie in neue Technologien investiert, wird weiterhin gute Aussichten haben.

Die Maschinenindustrie des Kantons Aargau blickt auf ein erfreuliches Jahr zurück mit steigenden Umsätzen und Erträgen dank überdurchschnittlich ver-

besserter Verkaufspreise im In- und Ausland. Die erhöhte Nachfrage bewirkte eine deutlich verbesserte Auslastung der Produktionskapazitäten von 91,5 %. Demzufolge stiegen auch die Investitionen und die Beschäftigung überdurchschnittlich. Die hohen Investitionen sollen im Jahr 2007 weiterhin aufrechterhalten bleiben und die Beschäftigung ausgebaut werden. Es ist zu hoffen, dass die Wettbewerbsfähigkeit damit erhalten bleibt und es der Industrie gelingt, mit der wachsenden ausländischen Konkurrenz Schritt zu halten.

Elektro, Feinmechanik und Optik

Beschäftigungsanteil im Aargau	Geschäfts- jahr		Ertrags- lage		Gesamt- umsatz		Investi- tionen		Beschäfti- gung		Auslastung der Produk- tionskapazitäten in %	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2005	2006
gem. Betriebszählung 2001 5,9 %	↑	↑	↑	↑	↑	↑	↑	↑	↗	↗	88,4	91,7

Die sehr wettbewerbsintensive und heterogene Branche ist besonders innovations- und konjunkturabhängig. Allein die Elektrotechnik deckt ein Spektrum von Elektromotoren, Transformatoren über Kabel, Batterien bis zu elektrischen Verkehrsanlagen ab.

Elektro, Feinmechanik und Optik entwickelten sich dem Markt entsprechend erfreulich. Trotz stagnierender Preise vermochte die Branche Umsatz- und

Ertragssteigerungen zu erzielen. Die rege Nachfrage erhöhte die Kapazitätsauslastung auf 91,7 %, so dass auch 2007 weiterhin hohe Investitionen getätigt werden. Auch hier gilt «Stillstand ist Rückschritt», so dass den weiterhin stagnierenden Verkaufspreisen mit Produktivitätssteigerungen begegnet werden muss. Die gesamte Maschinen-, Apparate- und Elektronikindustrie weist im Kanton Aargau mit 60 % einen im schweizerischen Vergleich überdurchschnittlich hohen Anteil an den Exporten aus.

Herstellung von Möbeln

Beschäftigungsanteil im Aargau	Geschäfts- jahr		Ertrags- lage		Gesamt- umsatz		Investi- tionen		Beschäfti- gung		Auslastung der Produk- tionskapazitäten in %	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2005	2006
gem. Betriebszählung 2001 0,8 %	↑	↑	↑	↑	↑	↗	↗	↑	↑	↗	85,0	88,3

Wohnmöbel, Büromöbel und Küchen sind mehrheitlich binnenmarktorientiert. Damit ist das Wachstum auf Grund der demografischen Altersstruktur stark begrenzt. Im hochwertigen Bereich können sich die Schweizer Unternehmen jedoch behaupten und den Exportanteil erhöhen.

Die Möbelbranche hat sich 2006 zum Teil besser als der kantonale Durchschnitt der Aargauer Wirtschaft entwickelt. Im vergangenen Jahr boomte der Wohnungsbau mit einem Wachstum von 6 % im Kanton

Aargau. In der Möbelbranche verbesserten sich alle Kennzahlen inklusive Beschäftigung. Dank Fokussierung auf eine kaufkräftige Wohnbevölkerung, welche Qualität und Design schätzt, konnten im In- und Ausland höhere Verkaufspreise als 2005 erzielt und die Ertragslage gesteigert werden. Der Auftragsbestand Ende 2006 hat sich verbessert, so dass auch 2007 mit einem positiven Resultat bei weiterhin steigender Beschäftigung und besseren Löhnen gerechnet wird.

Energie- und Wasserversorgung

Beschäftigungsanteil im Aargau	Geschäfts- jahr		Ertrags- lage		Gesamt- umsatz		Investi- tionen		Beschäfti- gung		Auslastung der Produk- tionskapazitäten in %	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2005	2006
gem. Betriebszählung 2001 1,3 %	↑	↗	↑	→	↑	↑	↑	↗	↑	↑	92,9	86,7

Die noch staatlich geschützte und stark segmentierte Branche wird sich in den kommenden Jahren stark verändern. Auf Grund der erwarteten Stromlücke und der Markttöffnung werden sich Marktberreinigungen und Investitionen aufdrängen.

Auch die Energie- und Wasserversorgung hat sich im kantonalen Durchschnitt entwickelt. Den stagnierenden Inlandpreisen standen erhöhte Exportpreise

gegenüber, so dass ein erfreuliches Resultat erzielt wurde. Entsprechend stark wurde investiert. Die Beschäftigung entwickelte sich parallel zum Umsatz deutlich nach oben. Für 2007 werden generell stagnierende Preise erwartet. Trotzdem wird mehr investiert und die Beschäftigung weiter ausgebaut. Zusammen mit der geplanten Lohnsummenerhöhung ergibt sich ein stagnierender Ertrag, obwohl der Auftragsbestand Ende 2006 hoch war.

Baugewerbe

Beschäftigungsanteil im Aargau	Geschäfts- jahr		Ertrags- lage		Gesamt- umsatz		Investi- tionen		Beschäfti- gung		Auslastung der Produk- tionskapazitäten in %	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2005	2006
gem. Betriebszählung 2001												
8,7 %	↑	↗	↗	↗	↗	↗	↑	↗	↑	→	88,8	93,2

Die Baubranche gehört trotz ihrer abnehmenden Bedeutung auf Grund der stagnierenden Bevölkerung nach wie vor zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen. Die Atomisierung hat in den letzten Jahren zugenommen und damit auch der Margendruck.

Das Baugewerbe im Kanton Aargau entwickelte sich 2006 sehr gut. Vor allem der private Tiefbau (+ 32% Januar bis September) trug zum erfreulichen Ergebnis bei, während der Wirtschaftsbau im selben Zeitraum im Kanton Aargau um 6,3% abnahm

(+ 29% Vorjahresperiode). Der private Wohnungsbau nahm in den ersten neun Monaten um 6,2% zu. Der öffentliche Hoch- und Tiefbau wuchsen ebenfalls um je 5%. Die gute Nachfrage ermöglichte überdurchschnittliche Preiserhöhungen im Inland und es wurde kräftig investiert. Dank der guten Auftragslage wurden mehr Leute eingestellt und die Ertragslage entwickelte sich trotz Margendruck sehr positiv. Der Auftragsbestand per Ende 2006 ist nach wie vor hoch, weshalb auch 2007 mit einem guten Resultat, insbesondere im Tiefbau, gerechnet wird.

Handel und Reparaturen

Beschäftigungsanteil im Aargau	Geschäfts- jahr		Ertrags- lage		Gesamt- umsatz		Investi- tionen		Beschäfti- gung		Auslastung der Produk- tionskapazitäten in %	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2005	2006
gem. Betriebszählung 2001												
17,4 %	↑	↑	↑	↑	↑	↑	↗	↗	↑	↗	86,1	90,3

Der Grosshandel spürt die zunehmende internationale Arbeitsteilung und Marktliberalisierung. Internet und Direktverkauf ermöglichen zudem das Überspringen dieser Handelsstufe. Sie übernimmt deshalb Zusatzfunktionen wie Kreditvergabe oder Pflege des Warensortiments. Im stark fragmentierten Detailhandel haben seit der Jahrtausendwende ein Konzentrationsprozess und ein Trend zu grossen Verkaufsflächen eingesetzt.

Die Konsumenten machten 2006 regen Gebrauch von den Billiglinien der Grossverteiler. Zufrieden waren auch die Anbieter im Hochpreissegment. Gemessen an der Wertschöpfung gehören der Grosshandel wie auch der Detailhandel zu den fünf grössten Branchen der Schweiz und im Aargau. Auf

Grund der hohen Beschäftigung liegt aber deren Produktivität lediglich im oberen Mittelfeld (Grosshandel) bzw. am Ende (Detailhandel). Der Private Konsum hat sich 2006 gut gehalten, was sich auf die Branche positiv auswirkte. Trotz des erhöhten Wettbewerbs konnte die Ertragslage bei stagnierenden Verkaufspreisen weiter gesteigert werden. Mehr Umsatz bedeutete auch mehr Beschäftigung. Um mit der harten ausländischen Konkurrenz Schritt zu halten, investiert die Branche kontinuierlich und modernisiert ihre Ladenflächen bzw. investiert allenfalls in Online-Plattformen. 2007 dürfte die Konsumnachfrage auf Grund der allgemein erwarteten Lohnerhöhungen Umsatz und Ertrag weiter steigern lassen. Die Branche hofft sogar auf Preiserhöhungen im Inland.

Verkehr (Reisen, Transporte) und Nachrichtenübermittlung

Beschäftigungsanteil im Aargau	Geschäfts- jahr		Ertrags- lage		Gesamt- umsatz		Investi- tionen		Beschäfti- gung		Auslastung der Produk- tionskapazitäten in %	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2005	2006
gem. Betriebszählung 2001												
5,8 %	↑	↗	↑	→	↑	↑	↑	→	↗	↗	85,3	88,6

Der Bereich Logistik/Lager verschmilzt zunehmend mit dem Gütertransport und entwickelt sich in Richtung ganzheitliche Beratung, Planung und Steuerung

der gesamten Warenwirtschaftskette. Der Konkurrenzdruck hält beim Verkehr, den Reisebüros und der Nachrichtenübermittlung weiterhin an.

Somit stagnierten die Preise und der Exportumsatz stieg weniger als der Inlandumsatz. Die hohen Ölpreise machten der Branche auch im vergangenen Jahr zu schaffen. Die steigende Nachfrage nach Logistikdienstleistungen hat die Kapazitätsauslastung weiter auf 88,6 % erhöht. Das dürfte dazu beigetragen haben, dass die Branche im vergangenen Jahr

trotz schwieriger Rahmenbedingungen weiterhin investiert hat. 2007 erwartet der Verkehrs- und Nachrichtenübermittlungssektor bei stagnierenden Preisen zwar einen höheren Umsatz. Die steigende Beschäftigung zusammen mit Lohnerhöhungen ergibt jedoch einen stagnierenden Ertrag.

Banken und Versicherungen

Beschäftigungsanteil im Aargau	Geschäftsjahr		Ertragslage		Gesamtumsatz		Investitionen		Beschäftigung		Auslastung der Produktionskapazitäten in %	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2005	2006
gem. Betriebszählung 2001												
2,6 %	↑	↑	↑	↑	↑	↑	↗	→	→	→	100,0	97,5

Im Bankensektor hat sich der Konzentrationsprozess in den vergangenen Jahren fortgesetzt und die beiden Grossbanken CS und UBS erwirtschaften über 60 % der gesamten Bilanzsumme. Die Erschliessung neuer Kundenmärkte erfolgt im Ausland und über die Hälfte der Bankenwertschöpfung entfällt auf die Anlageberatung. Auch der Versicherungssektor ist durch eine hohe Marktkonzentration gekennzeichnet. Der Nichtlebensversicherungssektor ist demografisch bedingt gesättigt. Wachstumsimpulse bestehen bei der privaten Altersvorsorge. Die Banken haben ein äusserst profitables Jahr hinter sich mit zweistelligem Gewinnzuwachs unter anderem dank

historisch tiefer Zinsen und lebhafter Finanz- und Kapitalmärkte. Die Versicherungsbranche wiederum wurde im Gegensatz zu 2005 von Grossschäden verschont. Einzig im Lebensversicherungsbereich hemmten die tiefen Zinsen die Geschäftsentwicklung. Im Kanton Aargau stagnierte die Beschäftigung zwar bei höheren Umsätzen und besseren Erträgen. Trotz hervorragender Aussichten 2007 stagniert die Beschäftigung wie bereits 2006. Die Zinsen dürften 2007 noch leicht anziehen und das Risiko an den Aktienbörsen ist gestiegen, so dass eine gewisse Unsicherheit die Bankenwelt erfasst hat.

Beratung und Planung

Beschäftigungsanteil im Aargau	Geschäftsjahr		Ertragslage		Gesamtumsatz		Investitionen		Beschäftigung		Auslastung der Produktionskapazitäten in %	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2005	2006
gem. Betriebszählung 2001												
9,9 %	↑	↗	↑	↗	↑	↗	↗	→	↗	→	87,5	89,4

Die wichtigsten hier zusammengefassten Branchen sind Informatik sowie die Treuhand- und Advokaturbüros. In der Informatik sind vor allem die firmenspezifischen Beratungslösungen gefragt. Vom Trend zu Auslagerungen, Fusionen und Umstrukturierung profitieren vor allem die Rechts- und Steuerberatung sowie das Treuhandwesen. Der Bauboom begünstigte die Auftragslage der Architekten (Hochbau) und Ingenieurbüros (Tiefbau).

wirkte sich auch positiv auf die Beschäftigung und die Löhne aus. Die in- und ausländischen Aufträge sind erfreulich angestiegen und der Auftragsbestand Ende 2006 ebenso. Die Branche rechnet auch 2007 mit stagnierenden Preisen, so dass sich die Ertragslage etwas weniger gut entwickeln wird. Die Unternehmen werden weiterhin auf externe Spezialisten zugreifen und die gute Konjunktur den Dienstleistungssektor begünstigen. Es ist deshalb erstaunlich, dass die Investitionen und die Beschäftigung 2007 stagnieren werden.

Bei stagnierenden Preisen konnte die Ertragslage dank der regen Nachfrage gehalten werden. Diese